



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Kultur und Management
Land	Frankreich
Partneruniversität	Université de La Réunion
Erasmus Code	F ST-DENI01
Studienjahr	2017/2018
Angestrebter Abschlussgrad	
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	ja / nein (bitte hervorheben)

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)

Ich habe mich im letzten Jahr dafür entschieden, mein Auslandssemester in einem französischen Überseegebiet im Indischen Ozean zu absolvieren. Mir war es wichtig, in einem frankophonen Raum zu studieren, da ich bereits Auslandserfahrungen in Frankreich sammeln konnte. Die Bewerbung an der Université de la Réunion lief etwas holprig und chaotisch ab. Mir wurde bald klar, dass ich nicht an der Univeristät , sondern an einer Managamenthochschule (IAE) studieren würde. Der Kontakt über Mail mit der ERASMUS-Beauftragten Mme Varatchia von der Universität (Direction des Relations Internationales) verlief erfolgreich. Wohingegen ich mich von der Ansprechpartnerin der IAE nicht wahrgenommen fühlte. Von ihr kam auf mehreren Nachfragen nur eine Antwort. Mein Studiengang an der IAE "L3 Gestion des Entreprises" (Unternehmenswirtschaft im 3. Jahr) machte es mir leider nicht möglich, an der Universität die für ERASMUS-Studierende vorbehaltenen Kurse zu besuchen. Die Uni ist eine gute halbe Stunde mit dem Bus entfernt. Des Weiteren überschneiden sich die Kurse mit meinem Stundenplan an der IAE.

Am ersten Schultag konnte ich meine zukünftigen Kommilitonen kennenlernen. Der Studiengang ist tatsächlich wie in der Schule ausgelegt. Die familiäre und vertraute Atmosphäre in der Klasse von 28 Studierenden machte mir den Semesteranfang sehr leicht. Mir wurde jederzeit geholfen, wenn ich



etwas nicht verstand oder nicht weiter wusste. Sehr guten Anschluss und Freunde, auch für die Zeit außerhalb des Studiums, konnte ich somit gewinnen. An der Universität selber sind deutlich mehr ERASMUS-Studenten. Von den internationalen Studierenden waren die Deutschen in der Mehrzahl. Für den Anfang oder die Zeit danach kann es sehr hilfreich sein, sich mit seinen Landsleuten auszutauschen.

Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)

Ich hatte mich im Vorfeld um einen Platz in einem der Studentenwohnheime beworben, die direkt am oder im Uni-Campus liegen. Allerdings wurde mir schnell mitgeteilt, dass keine Kapazitäten mehr zur Verfügung stehen würden. Im Nachhinein habe ich von vielen (ERASMUS-)Freunden erfahren, dass nachträglich ein Umzug in ein Wohnheim gut möglich ist. Somit war ich erstmal auf mich alleine gestellt, da zusätzlich die Wohnheime relativ weit von der IAE und dem Zentrum entfernt liegen. Das internationale Auslandsamt der Universität (DRI) stellte uns verschiedene Vermittlungsseiten für WGs, Wohnungen etc. zur Verfügung. Im nächsten Jahr soll anscheinend vom DRI eine Liste mit Unterkünften bei Privatpersonen usw. ausgegeben werden. Jedoch sollte man sich beizeiten auf die Suche machen, da bezahlbarer und gut gelegener Wohnraum sehr schwer zu finden ist. Hostels gibt es leider in Saint-Denis nicht und die airbnb-Angebote sind auf Dauer ziemlich teuer. Ich war in verschiedenen Facebookgruppen unterwegs und habe dort auch eine Telefonnummer zu meiner Vermieterin gefunden. Nach einem Anruf war alles geregelt. Ich wohnte also in einem großen Haus mit Garten und Hof unweit des Zentrums Saint-Denis. Da die Eigentümerin weitere ihrer Zimmer vermietete, war man nie allein. Die gesuchte WG habe ich schlussendlich in einem herzlichen, familiären Haus mit wunderbaren Menschen gefunden.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Ich wurde von Anfang an in dem Bachelorstudiengang "Licence 3 Gestion des Entreprises" eingeteilt. Dieser Studiengang findet sich in diesem einem Jahr komplett neu, sodass ich nicht vor einer vorgefertigten "Grüppchenzusammenstellung" stand, sondern ebenfalls wie die Anderen neu war. Der Studiengang ist mit insg. 8 Kursen gut gefüllt. Darunter zählen Buchführung, Mathe, Statistik, Marketing, Management, Personalwesen, Business English und Praktikumsvorbereitung. Am Anfang (August/September) war der Stundenplan noch nicht so ausgelastet. Das kam leider am Ende alles nach. Mit den Prüfungen, die nach 2 bzw. 3 Monaten (je nach Aufteilung des Stundenplans) geschrieben werden, wird zugleich der Kurs abgeschlossen. Neben den Prüfungen gab es bei etwa der Hälfte der Kurse zusätzliche Aufgaben wie Hausarbeiten und deren Vorstellung oder



Referate. Davon werden viele Aufgaben in Gruppenarbeit erledigt, sodass man schnell in die Klasse integriert wird.

Der Unterricht verläuft, wie in Frankreich üblich, als "Frontalunterricht" ab. Durch die kleine Anzahl der Studenten kann bei Hilfe jederzeit nachgefragt werden. So herrscht oft eine lockere Atmosphäre in einem 3-stündigen Unterrichtsblock. Auch außerhalb der Kurse konnten wir als Klasse durch gemeinsame Wanderungen oder Feiern den Zusammenhalt stärken.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

La Réunion ist bis heute keine typische Urlaubsinsel. Was ihren Reiz ausmacht ist zweifelslos die Landschaft mit ihren 3 Tälern Salazie, Cilaos und Mafate und dem aktiven Vulkan „Piton de la Fournaise“. Ich habe hier also die Liebe zum Wandern entdecken können. Auch die Strände sind wirklich sehenswert. Allerdings sind einige aufgrund der vermehrten Präsenz von Haien nicht zum Baden, Schwimmen oder Surfen geeignet. Da sollte man sich strikt an die Beschilderungen halten. Des Weiteren bietet die Universität viele verschiedene Sportangebote an – von Tauchen über Canyoning bis Fahrradfahren, Badminton oder Klettern. Mit einem ärztlichem Attest, der Studentenkarte sowie einem Betrag von 40 € kann man alle Sportarten durchprobieren. Die einzelnen Sportvereine von „Outdoor“-Sportarten fordern dann noch einen extra Beitrag von ca. 10 €. Außerdem veranstaltet die neu gegründete Studenten-Organisation der Uni (ISRUN) viele Unternehmungen für internationale Studierende.

Die Insel hat wirklich viel zu bieten und man wird nicht müde sie zu erkunden. Wenn doch, dann kann man für wenig Geld Mauritius oder die Seychellen besuchen.

Ich bleibe bis Anfang Februar auf La Réunion. Auch wenn mein Auslandssemester schon längst vorbei ist, habe ich erst seit Dezember alles an Wanderungen und Aktivitäten aufholen können, wofür ich während meines Studiums keine Zeit hatte. Ich bin sehr, sehr froh, dass ich die Zeit hier noch so gut nutzen kann.

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Noch keine genauen Angaben – da Ergebnisse noch nicht vorliegen.



Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Es ist eine Insel, wo man sich im besten Fall heimisch fühlen wird, während andere dort nur Urlaub machen.

Zu den schlechteren Seiten Reunions gehört zweifelsfrei der Transport. Das Busliniennetz ist in einigen Regionen sehr schlecht ausgebaut. Zusätzlich fahren zwischen 20 Uhr und 6 Uhr keine Busse. Man ist also häufig auf Freunde mit Auto angewiesen, wenn es etwas später werden darf. Es wird immer wieder davon abgeraten abends/nachts im Dunkeln nach Hause zu laufen! Auf der Küstenstraße kann sich zu Stoßzeiten langer Stau bilden. Mit dem Bau der neuen Küstenstraße zwischen Saint-Denis und La Posession sollen u. a. auch die Steinschläge verhindert werden. Leider wird auf Mülltrennung und Entsorgung von den Einheimischen kaum Wert gelegt. Neben Kriechtieren, Straßenhunden usw. leben keine gefährlichen Tiere auf der Insel. Auf Giraffen, Löwen oder Elefanten wartet man also vergeblich.

Das Wetter ist ein großer Pluspunkt, der für die Insel spricht. Bis auf die Regen- und Zyklonzeit (ab Dez./Jan.) herrscht immer gutes bis sehr gutes Wetter mit ausreichend Sonnenschein. Die Landschaft besteht einerseits aus riesigen Bergen und Gebirgsketten, die zum Wandern einladen; andererseits ist die Insel rundherum vom Indischen Ozean umgeben. Bis auf die Franzosen aus der Metropole sind nicht allzu viele Touristen vertreten. Die Sehenswürdigkeiten und Strände sind demnach kaum überlaufen.

Hier wird die kulturelle Vielfalt gelebt. Durch verschiedene geschichtliche Einflüsse haben die Einwohner europäische, afrikanische und asiatische Wurzeln. Deren Vermischung spiegelt sich in dem friedlichen und toleranten Zusammenleben der Menschen wider.